

35 Arbeitern begonnen hatte, bereits rund 400, 1908 mehr als 500 Arbeiter. Auf der Standortsuche für ein Stahlwerk, das er mit freigewordenen Kapazitäten aus dem Bereich der fusionierten „Prager Eisenindustrie AG“ ausrüsten wollte, fiel S. s. Wahl auf das bosn. Zenica, wo einerseits ideale Rohstoffbedingungen vorzufinden waren und er andererseits dem Konkurrenzdruck der mächtigen Alpine-Montan ausweichen konnte. Gem. mit anderen Geldgebern, zu denen auch Johann Gf. Meran, durch den K. Franz Joseph selbst als geheimer Partner Anteile zeichnen ließ, gehörte, wurde die „Eisen und Stahlgewerkschaft Zenica“ (ab 1899 Eisenind. AG Zenica) gegründet. Zenica florierte und entwickelte sich zu einem der bedeutendsten Ind. Komplexe des Südostens. Nach 1918 sicherten sich jugoslaw. Kreise nach und nach die Aktienmehrheit und Mitte der 20er Jahre wurden die österr. Anteile endgültig verkauft.

L.: *Wr. Ztg.* vom 8. 8. 1903, S. 65 (Jubiläums-Festn.); *Compass. Finanzielles Jb. für Österr.-Ungarn 1918*, hrsg. von R. Hanel, 1, 1917, S. 1859f.; *Großind. Österr.* 2, S. 268, Erg. Bd. 2, S. 183f.; H. Renner, *Durch Bosnien und die Hercegovina*, 1897, S. 26, 37ff.; W. Schmid v. Schmidfelden, *Gedenkbuch der Familie S. v. S.*, 2. Aufl. 1939, bes. S. 78f. (mit Stammtafel); P. F. Sugar, *Industrialization of Bosnia-Hercegovina 1878-1918*, 1963, S. 111ff., 118ff.; E. Bauer, *Zwischen Halbmond und Doppeladler*, 1971, S. 156f.; A. Schmid v. Schmidfelden, *Im ewigen Strom 4*, 1973, passim; H. Berthold, *500 Jahre - Chronik und Geschichte eines Unternehmens*, 1984, S. 27; *Mitt. Th. Krautzer*, Graz, Stmk. (W. E. Schmidt)

— **von Schmidfelden** Victor Johann Bapt., **Schmid v. S.**, Industrieller. Geb. Wöllersdorf (NÖ), 14. 6. 1860; gest. Graz (Stmk.), 19. 12. 1915. Enkel des Josef Karl, Sohn des Josef Karl Mathäus, Neffe des Moriz und Cousin des Adolf S. v. S. (alle s. d.), Bruder des Folgenden. Stud. an der Techn. Hochschule in Wien 1878-1880 Maschinenbau, 1880/81 an der Bergakad. in Leoben, gleichzeitig war er bereits Hüttenverwalter im väterl. Betrieb, den Blech- und Eisenwerken „Styria“ in Wasendorf (Stmk.). Nach Erwerb des Werks im nahegelegenen Hetzendorf (es bestand bis September 1918) war er als Betriebsass. ab 1885 mit Planung, Bauführung und erster Betriebsleitung dieses Werks, in dem als Verstärkung zu Wasendorf gleichfalls warmgewalzte Fein- und Dünobleche produziert wurden, beauftragt. Es wurde ein eigener Werkstättenbetrieb in Hetzendorf eingerichtet, 1885 eine Werksfeuerwehr gegründet, ab 1899 ein eigenes Elektrizitätswerk erbaut; eine Pferde-Schmalspurbahn stellte die Verbin-

dung nach Wasendorf her. 1890-1916 war auch eine Braunpappefabrik (v. a. für die Herstellung von Verpackungsmaterial für Spezialbleche) in Betrieb. Nach dem Tod des Vaters wurde S. öff. Gesellschafter; nach dem Tod Arthur v. Löwenthals (1905) wurde 1906 ein neuer Ges. Vertrag abgeschlossen, demzufolge S. die Gesamtleitung des Unternehmens - von der Dion. in Wien aus - übernahm, sein Bruder Walter Johann Friedrich S. v. S. jedoch gem. mit Karl v. Löwenthal (1879 bis 1932), dem Sohn Arthur v. Löwenthals, die Verwaltung in Wasendorf. Von der Familie S. v. S. traten die Brüder Adolf und August als neue Aktionäre ein. Im selben Jahr wurden die Reste des Werks in Paßhammer (Pöls, Stmk.) erworben, wo bes. die Wasserkraft ausgebaut wurde, 1908 die Grundstücke um das Werk einschließl. Schloß Gabelhofen, 1912 wurde das Siemens-Martin-Stahlwerk der „Styria“ errichtet. 1913 trat S. i. R., sein Nachfolger wurde sein Bruder Walter Johann Friedrich.

L.: W. Schmid v. Schmidfelden, *Gedenkbuch der Familie S. v. S.*, 2. Aufl. 1939, S. 89 (mit Stammtafel); H. Berthold, *500 Jahre - Chronik und Geschichte eines Unternehmens*, 1984, passim (mit Bild); H. J. Köstler, *Montangeschichtl. Führer durch das Obere Murtal*, 1986, S. 90f.

(W. E. Schmidt)

— **von Schmidfelden** Walter Johann Friedrich, **Schmid v. S.**, Großindustrieller. Geb. Wöllersdorf (NÖ), 11. 2. 1865; gest. Liezen (Stmk.), 8. 4. 1946 (Autounfall). Enkel des Josef Karl, Sohn des Josef Karl Mathäus, Neffe des Moriz und Cousin des Adolf S. v. S. (alle s. d.), Bruder des Vorigen. Absolv. 1882-85 das Stud. der Landwirtschaft an der Hochschule für Bodenkultur in Wien, war 1886-87 an der Univ. Halle a. d. Saale inskribiert und wirkte dann - zuletzt als Ökonomieleiter - auf der Erzh. Albrecht gehörenden Herrschaft Belle in Südungarn. 1906 wurde er Gesellschafter der Fa. „Blech und Eisenwerke Styria KG“ und übernahm gem. mit Karl v. Löwenthal die Verwaltung des Werks in Wasendorf (mit Arbeitsschwerpunkt Buchhaltung), 1913 als Nachfolger seines Bruders Victor Johann Bapt. die Leitung der Zentrale in Wien, während sein Cousin August S. v. S. d. Ä. (s. unter Adolf S. v. S.), an seine Stelle in Wasendorf trat. Nach Umwandlung der „Styria“ in eine AG (1921) wurde S., dem im selben Jahr der Titel Kommerzialrat verliehen wurde und der eine wichtige Persönlichkeit im öff., bes. im berufsständ.